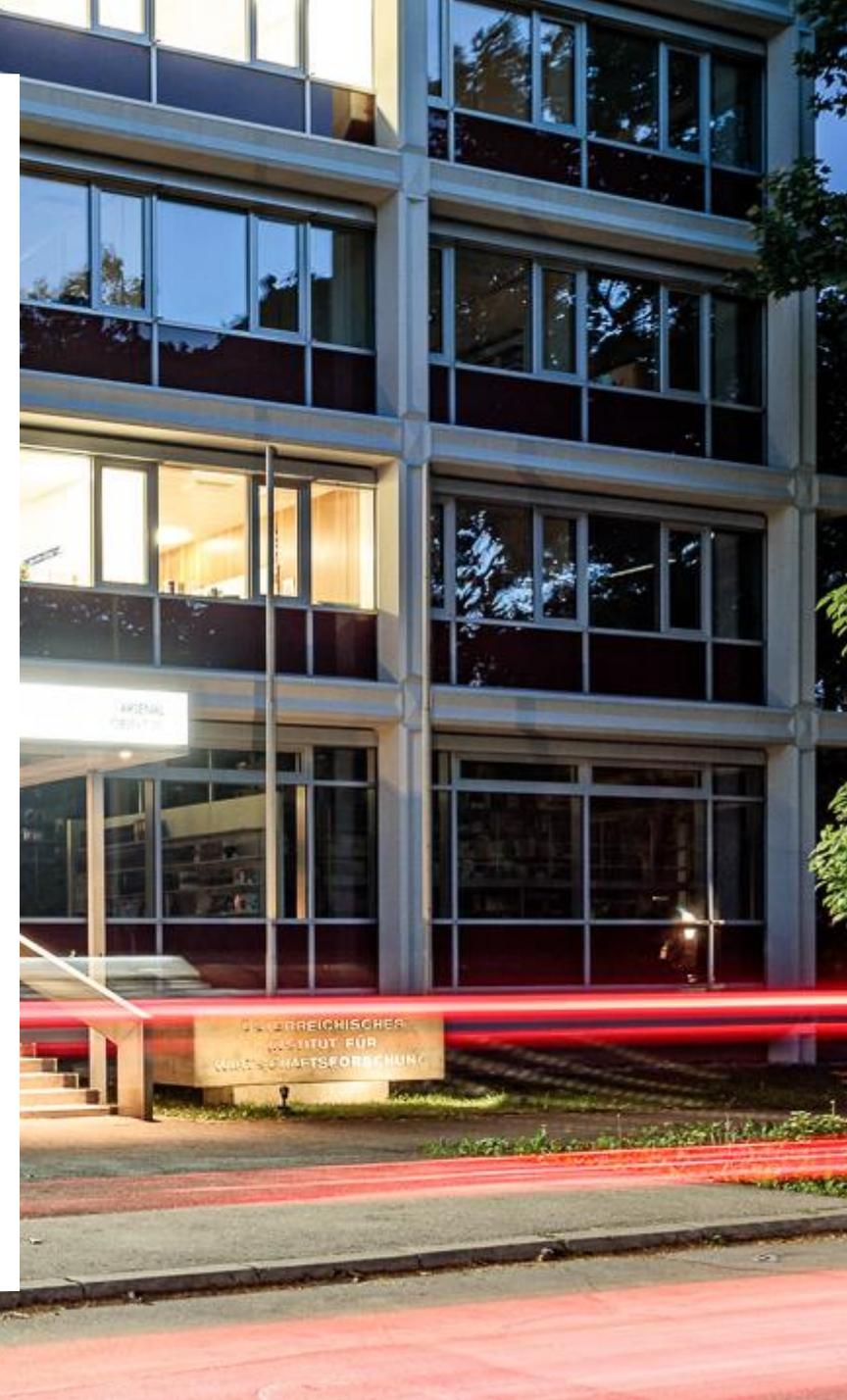


# Denkmale als Standortfaktor: Wirtschaftliche Potenziale durch Investitionen in historisches Erbe

---

Gerhard Streicher & Anna Burton

**Circular Heritage Tagung**  
Mauerbach • 10. Dezember 2024



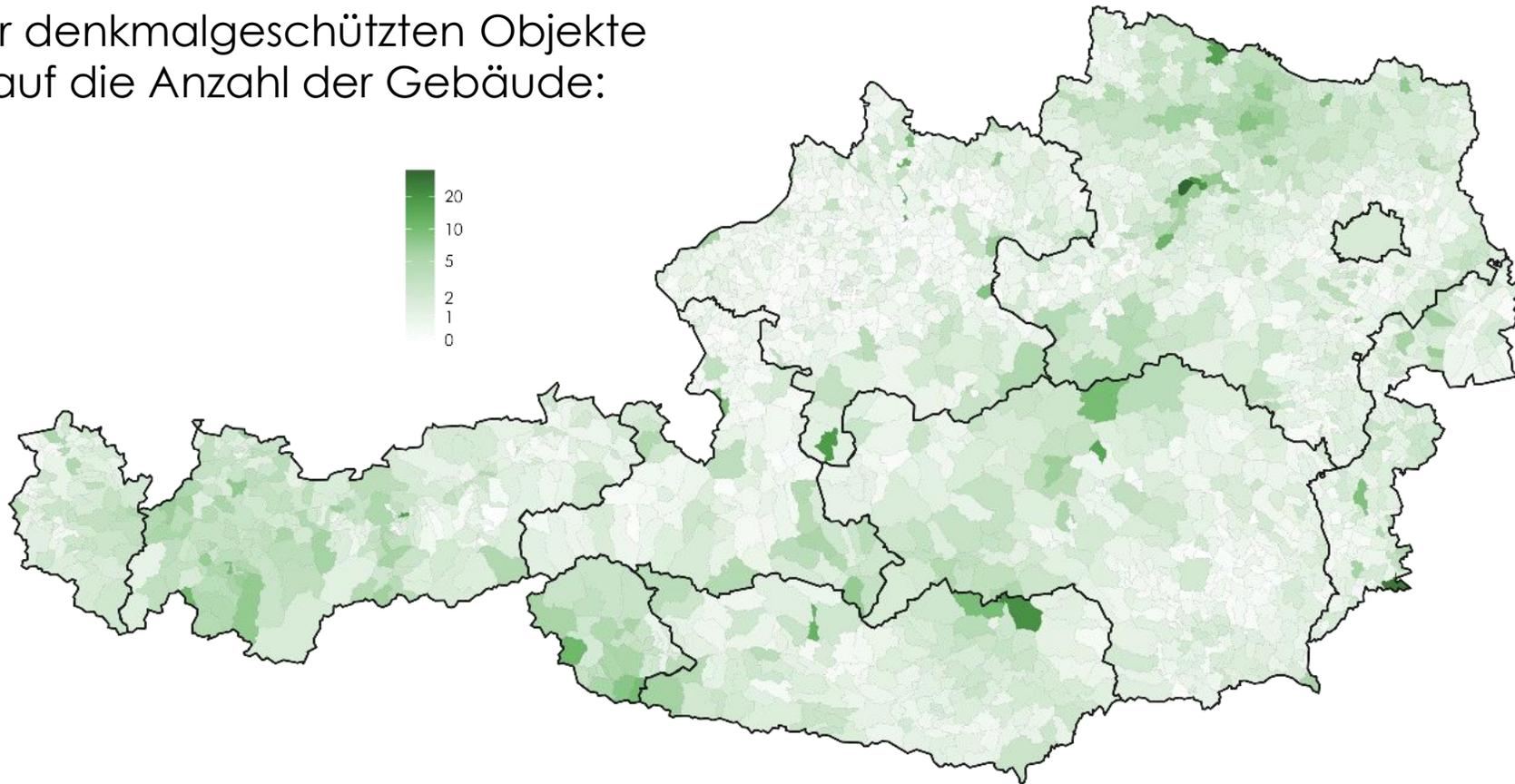
# Denkmale in Österreich

# Denkmale in Österreich

- Kulturelles Erbe als Identifikationsfaktor:
  - 68% der Österreicher:innen finden Kulturerbe persönlich wichtig, 92% für ihr Land (Eurobarometer 2017).
  - 64% besuchten im letzten Jahr mindestens eine historische Stätte.
  - 73% sind stolz auf das kulturelle Erbe und unterstützen mehr Mittel für dessen Erhaltung
    - Erhaltung wird primär als öffentliche Aufgabe gesehen.
- Denkmale in Österreich:
  - Rund 39.000 denkmalgeschützte Objekte in Österreich
  - Jährlich Restaurierung/Instandhaltung von ca. 1.500 Denkmälern.
- Ökonomische Wirkung von Denkmälern:
  - Einnahmen durch Eintrittsgelder, Vermietung und Verpachtung.
  - Indirekte Effekte:
    - Kulturerbe als wichtiger Grund für touristische Besuche (Inland und Ausland).
    - Sommer 2024: 40% der Gäste interessierten sich für denkmalschutzrelevante Kategorien, ein Drittel für das „Imperiale Österreich“.
    - Kulturerbe zieht kulturinteressierte Urlauber:innen besonders stark an.

## Denkmaldichte in Österreich nach Gemeinden

Anzahl der denkmalgeschützten Objekte  
bezogen auf die Anzahl der Gebäude:



Q.: BDA. Denkmaldichte: Anzahl der Denkmale je 100 Gebäuden pro Gemeinde. Logarithmierte Skala.

# Denkmale als Standortfaktor

# Denkmale als Standortfaktor

- **Einbettung in größeren Kontext:**
  - Denkmale wirken im Zusammenspiel mit kulturellen Sehenswürdigkeiten, historischem Ambiente, Landschaft, Sport, Unterhaltung, Wirtschaft und Verkehr.
- **Räumliche Verteilung:**
  - 40% der Denkmale in ländlichen Regionen.
  - Ländliche Räume profitieren durch Kulturtourismus und Arbeitsplätze in tourismusnahen Bereichen.
- **Sozioökonomische Relevanz:**
  - Förderung kultureller Identität und regionaler Traditionen.
  - Anreize für lokale Infrastrukturentwicklung.
  - Stärkung der Standortattraktivität für Haushalte und Unternehmen.

# Denkmale als Standortfaktor

- **Statistisch-ökonomische Analyse von Nächtigungs- und Beschäftigungsdaten auf Gemeindeebene**
- „Denkmaldichte“ als Kenngröße
  - Zahl der denkmalgeschützten Objekte bezogen auf Zahl der Gebäude in einer Gemeinde
  - Um „Ensemblewirkung“ zu approximieren
- **Gemeinden mit überdurchschnittlicher Denkmaldichte.....**
  - ... sind Tourismus-affiner, mit höheren Nächtigungszahlen pro Einwohner:in, und höherem Anteil an tourismus-relevanter Beschäftigung.
  - ... weisen höhere Nächtigungsdynamik auf.
  - ... sind wirtschaftlich stärker, mit mehr Arbeitsplätzen pro Kopf der Wohnbevölkerung (bei höherer Einwohnerzahl).
  - ... In der Dynamik dieser wirtschaftlichen Kennzahlen liegen sie allerdings etwas zurück, denkmalärmere Gemeinden scheinen also etwas aufzuholen (bei allerdings merklichem Abstand)
    - Denkmalbestand nicht sehr dynamisch, strukturelle Vorteile bereits realisiert

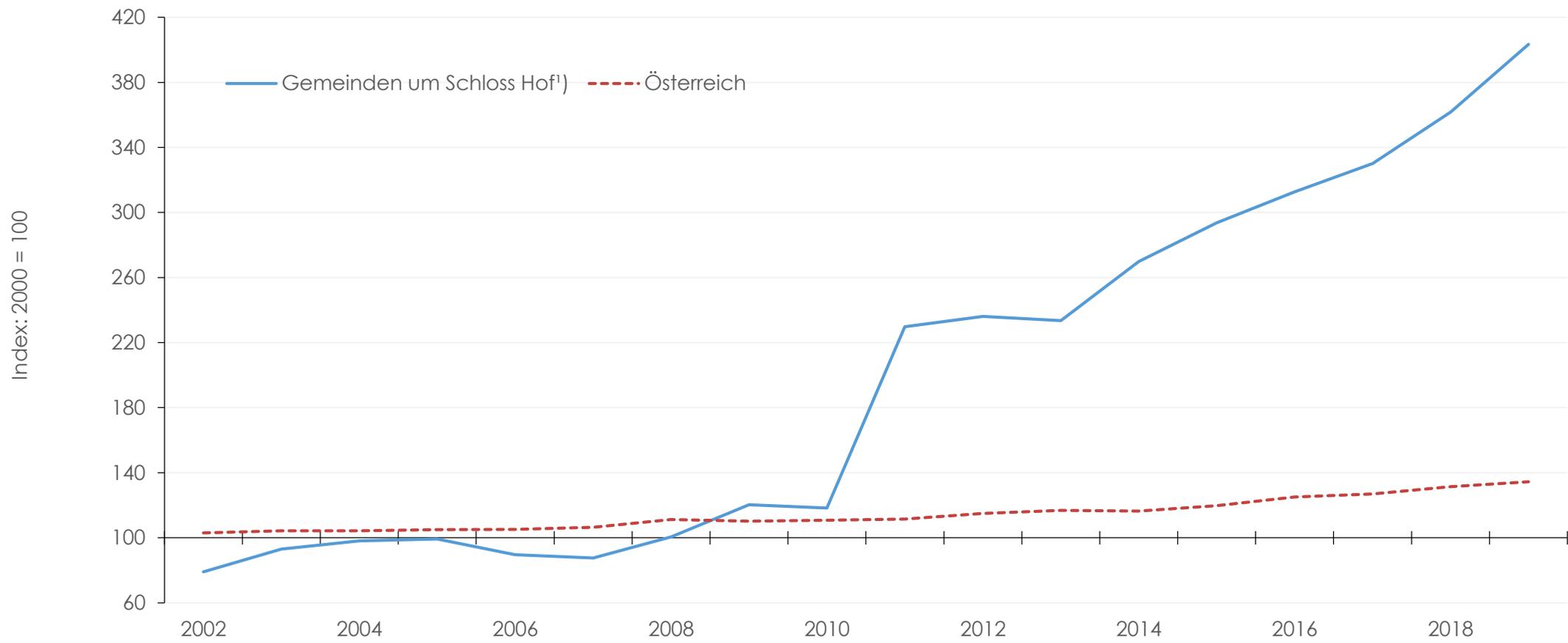
# Fallbeispiele

- **Ziel der Fallstudien:**
  - Fokus auf Denkmalsanierungen und -schutz in der Mitte des Beobachtungszeitraumes (2000–2019).
  - Vergleich unterschiedlicher Kontexte, Denkmaltypen und Renovierungsarten.
  - Berücksichtigung wirtschaftlicher (v.a. touristischer) und sozioökonomischer Unterschiede.
- **Revitalisierung Schloss Hof:**
  - Ländliche Region, wenig Tourismus.
  - Wirkung von Denkmalsanierungen in grenznahen Regionen mit begrenztem touristischem Potenzial.
- **Fassadenrestaurierungsaktion in Braunau am Inn:**
  - Sanierung historischer Fassaden in einer industriell geprägten Kleinstadt.
  - Bedeutung von Denkmalpflege in nicht-touristischen Kontexten.
- **Erhaltungsmaßnahmen der Pfarrkirche von Hart im Zillertal:**
  - Sakrale Sanierung in einer touristisch geprägten Region.
  - Beitrag von Sakralbauten zur regionalen Entwicklung.
- **Restaurierungs- und Erhaltungsmaßnahmen im Gut Jaidhof und Schloss Felling:**
  - Restaurierungen in peripherer Region, angrenzend an touristisch starke Wachau und Kremstal.
  - Effekte von Denkmalsanierungen in Regionen mit starker Konkurrenz.

# Fallbeispiel: Schloss Hof



## Fallbeispiel: Schloss Hof - Naftigungsentwicklung



## Fallbeispiel: Schloss Hof – Ökonomische Entwicklung

### ■ Wachstum im Tourismus:

- Überdurchschnittlicher Zuwachs bei Bettenkapazitäten.
- Verbesserte Auslastung der Unterkünfte.
- Stärkeres Beschäftigungswachstum, besonders im Tourismusbereich.

### ■ Tagesausflugstourismus:

- Wirkung schwieriger abzuschätzen als bei Nächtigungstourismus.
- Einzelne Denkmale zeigen dennoch beträchtliche regionale Umsatzwirkungen.

### ■ Tagesgäste in Schloss Hof:

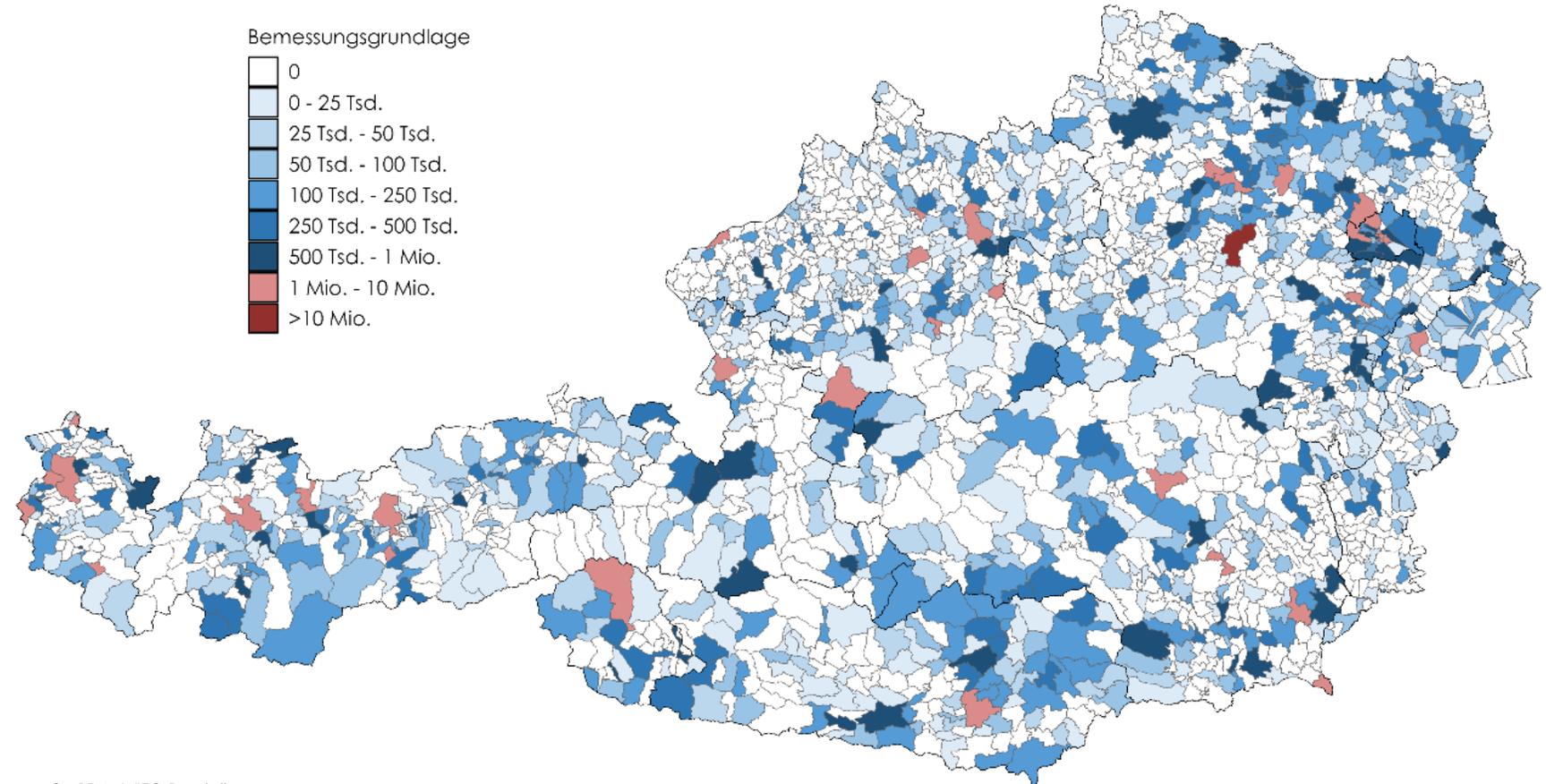
- Rund 3 Mio. € Umsatz durch Eintrittsverkäufe.
- Zusätzlich ca. 15 Mio. € durch Ausgaben der Tagesgäste (Transport, Verpflegung, Einkäufe).
- Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilität der Region.

# Ökonomische Effekte durch Investitionen in Denkmale

# Projektvolumina nach Gemeinden

## Summe 2020-2022; in €

2020-22: **77 Mio. €** an  
jährlichem  
Projektvolumen



Q.: BDA; WIFO-Darstellung.

# Regionalwirtschaftliche Verflechtungen

- Denkmalschutzprojekte eingebettet in den Wirtschaftskreislauf – Renovierungsunternehmen beziehen Material und Vorleistungen, zahlen Löhne, Gewinne und Steuern. Löhne und Gewinne sind mit Konsum und Investitionen verbunden, sowie mit Steuern und Abgaben.
  - **Direkte** Effekte – Wertschöpfung, Beschäftigung bei den beauftragten Unternehmen
  - **Indirekte** Effekte – Wertschöpfung, Beschäftigte bei den Zulieferern (und deren Zulieferern....)
  - **Induzierte** Effekte – mit Konsum und Investitionen verbundene Wertschöpfung, Beschäftigung
- Auf allen Stufen: Steuern (Einkommen, Gewinne, Konsum) und Abgaben (SV)
- Modellbasierte Abschätzung
  - ASCANIO: Regionales Input-Output-Modell, bildet Ströme zwischen Branchen und Endnachfragekategorien sowie zwischen Bundesländern (und Ausland) ab.

# Regionalwirtschaftliche Verflechtungen der geförderten Denkmalschutzprojekte Ø 2020-2022

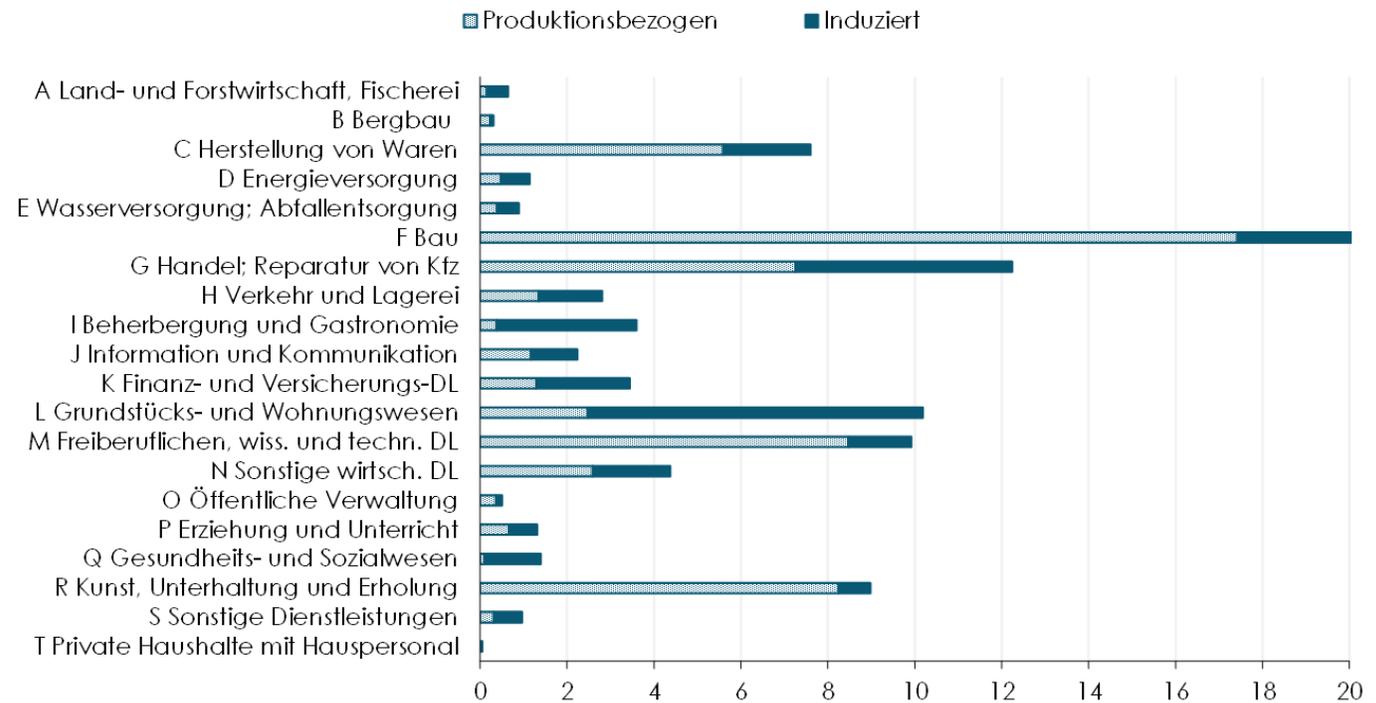
- 2020-22: **77 Mio. €** an jährlichem Projektvolumen

	Ausgaben für Denkmalschutz		direkte & indirekte Effekte			Gesamteffekte: direkt, indirekt & induziert			Steuern und Abgaben - Aufkommen			Verteilung der Steuern nach FAG		
	Projektvolumina	davon: Fördervolumina	Wertschöpfung	Beschäftigung - Kopffzahlen	Beschäftigung - VZÄ	Wertschöpfung	Beschäftigung - Kopffzahlen	Beschäftigung - VZÄ	Sozialversicherungs-beiträge	Gütersteuern [Mio. €]	Unternehmens- und Einkomm	Bundessteuern	Landessteuern	Summe Gemeindesteuern
Burgenland	3.1	0.8	2	28	24	3	45	37	0	1	0		0.2	0.1
Kärnten	3.8	0.8	3	45	37	5	74	61	1	1	1		0.5	0.3
Niederösterreich	23.1	3.0	13	205	170	19	297	241	3	7	2		1.4	0.9
Oberösterreich	10.6	1.9	9	121	101	14	197	162	3	4	2		1.2	0.9
Salzburg	3.4	0.8	3	46	38	6	78	63	1	1	1		0.5	0.4
Steiermark	9.9	1.3	8	115	95	12	174	143	2	3	1		1.0	0.7
Tirol	9.3	1.1	6	86	71	9	125	102	2	3	1		0.6	0.5
Vorarlberg	4.6	0.6	3	39	33	4	57	47	1	1	0		0.3	0.2
Wien	9.0	1.8	15	190	149	22	280	219	4	4	3	24	1.5	1.4
<b>Gesamt</b>	<b>76.8</b>	<b>12.0</b>	<b>61</b>	<b>875</b>	<b>717</b>	<b>93</b>	<b>1326</b>	<b>1075</b>	<b>17</b>	<b>26</b>	<b>11</b>	<b>24</b>	<b>7.2</b>	<b>5.4</b>

- Direkt sowie über indirekte und induzierte Verflechtungen mit **93 Mio. €** an Wertschöpfung verbunden, durch die mehr als **1.300 Beschäftigte** ausgelastet werden.
- Damit einher geht ein Sozialversicherungsvolumen von 17 Mio. €, sowie 37 Mio. € an Steuern

# Regionalwirtschaftliche Verflechtungen der geförderten Denkmalschutzprojekte ø 2020-2022

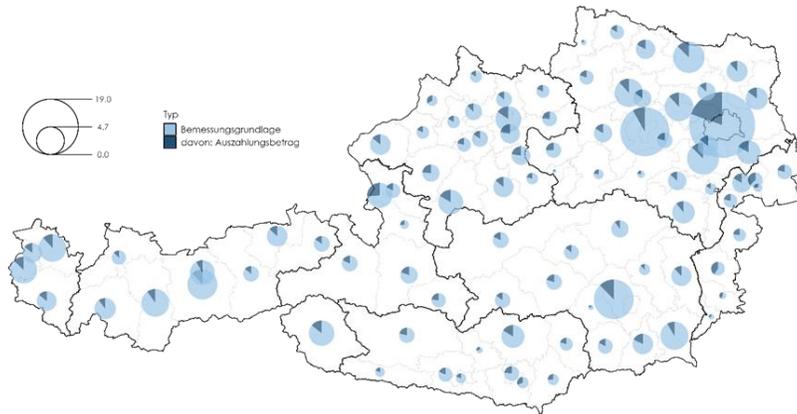
- größte direkte&indirekte Effekte naturgemäß im Baugewerbe sowie technischen Dienstleistungen (Architekten, Ingenieurbüros), aber auch in der Kunstbranche (Restaurateure)



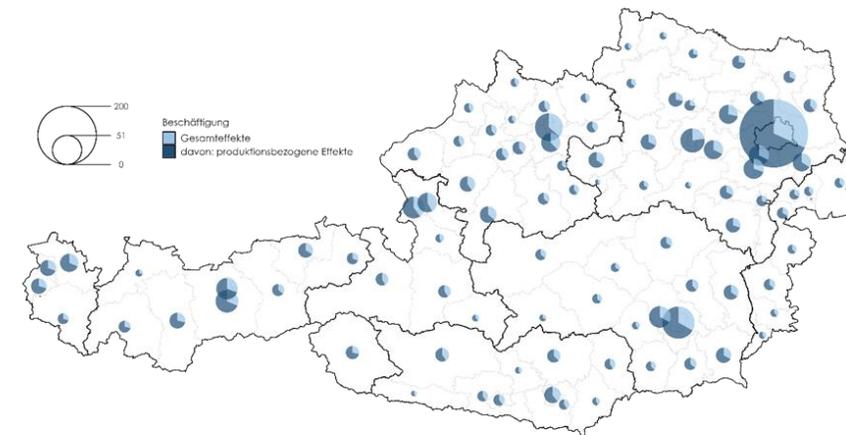
- Induzierte Effekte in erster Linie aus Konsum – Handel, Wohnung, Gastronomie als wesentliche Branchen

# Regionalwirtschaftliche Verflechtungen der geförderten Denkmalschutzprojekte Ø 2020-2022

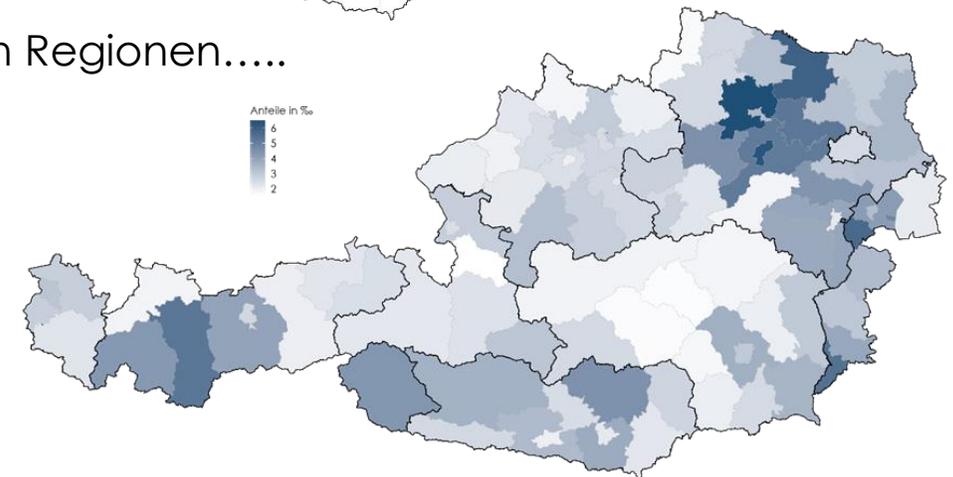
## ■ Projektvolumina und



## ■ Beschäftigungseffekte auf Ebene der Bezirke



- Größte absolute Effekte naturgemäß tendenziell in zentralen Regionen.....
- .... Aber bezogen auf regionale Wirtschaft stärkste Wirkungen in ländlicheren Bezirken:



**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!**

# WIFO

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR  
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

## DI Dr. Gerhard Streicher

gerhard.streicher@wifo.ac.at  
(+43 1) 798 26 01 - 272

[https://www.wifo.ac.at/gerhard\\_streicher](https://www.wifo.ac.at/gerhard_streicher)

## Dr. Anna Burton

anna.burton@wifo.ac.at  
(+43 1) 798 26 01 - 339

[https://www.wifo.ac.at/anna\\_burton](https://www.wifo.ac.at/anna_burton)  
@AnnaMBurton

